



Eigene Kinder – lieb und teuer

Obwohl Kinder nicht mit Franken und Rappen „berechnet“ werden sollen, ist es hilfreich und beruhigend, wenn die Familienfinanzen im Lot sind. Wie viel ein Kind kostet oder kosten darf, ist abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern.

Ein Kind wird erwartet. Die Eltern freuen sich und wollen nur das Beste für das Kleine, welches ihr Leben komplett auf den Kopf stellen wird. Damit sie sich auf die kommende Zeit und die gemeinsamen Erlebnisse freuen können, sollten sie sich rechtzeitig mit den künftigen Veränderungen auseinandersetzen.

Viele Fragen müssen geklärt werden:

Werden die Eltern gemeinsam für das Familieneinkommen verantwortlich sein?

Wie viel Prozent werden sie erwerbstätig sein?

Wie und wer wird das Kind betreuen?

Braucht die Familie eine grössere Wohnung?

Diese Entscheide betreffen die Finanzen der Eheleute in grossem Masse. Die Familiengründung ist ein guter Anlass, sich einen Überblick über die jetzige und künftige finanzielle Situation zu verschaffen. Das Erstellen eines persönlichen Familienbudgets durch erfahrene Budgetberaterinnen dient als Entscheidungsgrundlage und ist eine realistische Finanzplanung für die kommenden Jahre (siehe Adressliste der Beratungsstellen).

In der Regel steht ein reduziertes Einkommen zusätzlichen Ausgaben gegenüber:

Bereits vor der Geburt ergeben sich Auslagen, wie Zimmer einrichten und die nötigen Anschaffungen für das Baby. Die Ausstattung für ein Baby kostet gut und gern ein paar hundert Franken oder mehr.

Tipp: Verwandte und Freunde fragen zum Ausleihen oder Babyartikel-Börsen.

Nach der Geburt verschicken die stolzen Eltern Geburtsanzeigen. Ist die Familie wieder zu Hause kommt oft viel Besuch, der verkostet werden möchte – man freut sich sein Kind allen Verwandten und Freunden zu zeigen. Windeln und Babynahrung müssen eingekauft werden....usw.

Ein Säugling belastet die **Haushaltskasse** monatlich mit etwa Fr. 300.- bis 400.-.

(Erfahrungszahlen von Budgetberatung Schweiz)

- Nahrungsmittel Fr. 60.- bis 150.-
- Haushaltnebenkosten (wie Waschmittel etc.) ca. Fr. 40.-
- Windeln und Säuglingspflege Fr. 50.- bis 100.-
- Kleider ca. Fr. 50.-
- Krankenkassenprämie mit Unfallversicherung Fr. 80.-
- Gesundheitskosten ca. Fr. 20.-

Ist ein Elternteil oder beide ganz oder teilweise erwerbstätig, muss die Organisation und die Finanzierung der **familienergänzenden Betreuung** geklärt werden: Wie bringt Frau/Mann Beruf und Familie unter einen Hut? Was kostet eine Kinderkrippe? Kommt eine Tagesfamilie in Frage? Helfen die Grosseltern mit bei der Betreuung?

Die familienexterne Betreuung ist immer ein grosser Posten im Budget einer jungen Familie.

So wird das Haushaltsbudget ständig strapaziert und Eltern müssen sich überlegen, wie sie die zusätzlichen Aufwendungen für ihr Kind ausgleichen können. Dies hat für viele Familien eine Änderung der bisherigen Lebensgewohnheiten zur Folge, manchmal verbunden mit Einschränkungen zugunsten des Kindes.

Zur Freude der Eltern wachsen ihre Kinder heran, doch ist das gleichbedeutend mit mehr Auslagen für Nahrung, Kleidung, eventuell Arztkosten (Zahnarzt, Optiker), Schule, Freizeit (Sport, Hobbys und Musikunterricht), Taschengeld und später für die Ausbildung. Der finanzielle Spielraum kann schnell eng werden und die Ausgaben übersteigen die Einnahmen im Familienbudget. Je älter die Kinder, desto höher sind die anfallenden Kosten.

Es gibt aber auch **finanzielle Unterstützung vom Staat**. So gibt es Kantone, welche eine einmalige Zulage (Fr. 600.- bis 1500.-) für die Geburt eines Kindes auszahlen. Die steuerliche Belastung bei Bundes- und Kantonssteuer ist mit Kindern tiefer. Auch gibt es Kantone, welche Abzüge für Fremdbetreuung zulassen, wenn die Eltern verheiratet und beide erwerbstätig sind. Und alle erwerbstätigen Eltern und Alleinerziehenden (in einigen Kantonen auch Selbständige und Nichterwerbstätige) erhalten **Kinderzulagen** (seit 2009 mindestens Fr. 200.- pro Kind), doch reicht dieser Betrag für das, was Kinder kosten, nicht aus. Besteht im Familienbudget jedoch genügend finanziellen Spielraum, so kann der Betrag der Kinderzulagen (oder ein Anteil) auf ein separates Konto einbezahlt werden. Später kann zum Beispiel für das Erlernen eines Instrumentes auf diese Reserve zurückgegriffen werden.

Die Erfahrung zeigt jedoch, dass bei mittleren und tieferen Einkommen diese Rückstellung für Kinder oft nicht möglich ist. Umso wichtiger ist es, ein Budget zu erstellen und die Ausgaben zu kontrollieren. Budgetberatung Schweiz hat **Musterbudgets für verschiedene Familien- und Einkommenssituationen** berechnet (Schweizerische Durchschnittszahlen und Erfahrungswerte).

Das jährliche Budget kann man mit Hilfe der **Ausgabenkontrolle** überprüft und kontrolliert werden. Diese verhilft zu Überblick und Klarheit bei den Finanzen in der Familie.

Eine Familie zu haben bedeutet Management: organisieren, flexibel sein, Lösungen finden, Entscheidungen treffen. Kinder sind zwar eine Herausforderung doch bringen sie viel Freude. Denn: unabhängig, ob ein Kind das gewünschte Spielzeug erhält, Kinder lieben ihre Eltern.